



Suche  
Frieden  
und  
jage  
ihm  
nach.

Psalm 34,15



## DER HAHN

Gemeindebrief der Kirchgemeinden

Lusan und Röppisch

1 / 2019

Februar - März - April



Herzlich willkommen im neuen Jahr und schon gehen wieder die ersten Forderungen und Erwartungen bei uns ein. „Tu dies!“ – „Lass das!“ Und nun auch noch: „sucht und jagd!“

Noch eine Aufforderung mehr – noch ein Auftrag, der uns vorantreibt, als würde uns nicht schon genug auf der Seele liegen! Sucht und jagd! – Vielleicht findet ihr dabei ein ganz besonderes Schnäppchen?! Nun gut - um ein Schnäppchen geht es nicht gerade - eher um den Hauptgewinn:

### Suche Frieden und jage ihm nach!

Aber wer kann das schon – immer dem Frieden nachjagen. Auch der König David, der diese spannenden Worte aufschreibt, konnte das nicht immer. Und doch ist er auf der Suche nach diesem Frieden, der dann entsteht, wenn ich versuche, meinen Mitmenschen mit neuen Augen zu sehen. Dafür braucht unser Leben eine ganz andere Blickrichtung. Da geht es nicht mehr nur um meine Sorgen, um meine Nöte und meine Ängste. David führt uns vor Augen, dass friedvolles Leben nur da gelingen wird, wo Menschen sich gegenseitig in den Blick nehmen. David hat das, lange bevor er König

wurde, vorgelebt. Er verschonte Saul, der ihn umbringen wollte. Eine spannende Geschichte, die sich im 1. Buch Samuel im 24. und 26. Kapitel findet. Sie lädt uns ein, darüber nachzudenken, was wir dafür tun können, dass es unter uns ein Stück friedvoller wird. Ich freue mich jedenfalls auf viele schöne und friedensstiftende Begegnungen mit Ihnen allen in diesem Jahr!

Ihr  
Friedrich Schiller

### "Suche Frieden und jage ihm nach!"

(Psalm 34,15)

Dieser Psalm 34 weist uns darauf hin, dass wir nach Frieden unter den Menschen streben sollen und so unser Lebensglück und den Sinn des Lebens ermöglichen. Frieden und Harmonie im Leben sind wie ein Platz auf der Sonnenseite des Lebens. Unfrieden dagegen raubt Lebensenergie. Zur Natur des Menschen gehört allgemein die Sehnsucht nach Frieden, aber auch die Neigung zur Rivalität bis hin zur Gewaltbereitschaft. Menschen sind zum Guten aber auch zum Bösen fähig und sie sind zum Kooperieren bereit, wie auch zur rücksichtslosen Durchsetzung ihrer Interessen. Letzteres ist für uns Christen ein Ausdruck der Sündhaftigkeit des Menschen. Friedrich von Schiller meint: "Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt." Aus einer Statistik entnehme ich, dass 29% aller deutschen Haushalte mit dem Nachbarn im Clinch liegen. Die Streitgründe sind vielfältig und mitunter auch so absurd, dass ich als Christ erstaunt bin, wegen welchen Dingen sich Menschen gegenseitig das Leben schwer machen. Einig sind sich die Streithähne in der Regel meist über den Verursacher: Schuld ist der andere. Die Bibel gibt da gute Ratschläge für ein friedliches Miteinander. Im Römerbrief z.B. steht (12,17): "Vergelte niemals Unrecht mit neuem Unrecht. Versuche mit allen Menschen in Frieden zu leben." Wer das beachtet und mit konstanter Freundlichkeit dem Streithahn begegnet, kann damit vielleicht mit Gottes Hilfe ein Wunder bewirken.

Klaus Saupe

### Zum Titelbild

Seit dem November des letzten Jahres ist unser Gemeinderaum um ein Schmuckstück reicher. Der Vorhang soll nun in jedem Jahr eine gestickte Jahreslosung „beherbergen“, die von Frau Bärbel Hamal, der Inhaberin des kreativen Kirchenladens in Langenberg gefertigt wird.



### Gottesdienste im Februar

Datum	Lusan	Röppisch	Predigttext / Kollekte
3. Februar 5.Sonntag vor der Passionszeit	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus	1.Korinther 1, 4-9 Mitteldeutsches Bibelwerk
6. Februar	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche		eigene Kirchgemeinde
10. Februar 4.Sonntag vor der Passionszeit	10.00 Uhr OPfr.i.R. Geipel / Gemeindezentrum		Markus 4, 35-41 eigene Kirchgemeinde
17. Februar Septuagesimae	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Gemeindehaus	Prediger 7, 15-18 EKD
	14.00 Einführung von Frau Dr. Friederike Spengler als Pröpstin für unseren Propstsprengel in der Johanniskirche Gera		
23. Februar	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Apostelgesch.16, 9-15 Posaunenwerk der EKM
24. Februar Sexagesimae	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		

### Gottesdienste im März

1. März	19.00 Uhr Weltgebetstag „Slowenien“ Gemeindezentrum		Arbeit des Weltgebetstags
3. März Estomihi	10.00 Uhr OPfr.i.R. Geipel Gemeindezentrum	 OPfr.i.R. Geipel / Gemeindehaus	Lukas 10, 38-42 Bahnhofsmision der EKM
6. März Aschermittwoch	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken I eigene Kirchgemeinde
10. März Invokavit	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		Hebräer 4, 14-16 eigene Kirchgemeinde
13. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken II eigene Kirchgemeinde
17. März Reminiszere	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Gemeindehaus	Johannes 3 ,14-21 Gemeinschaftsverband Gemeinschaftsbund
20. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken III eigene Kirchgemeinde
23. März	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Lukas 9, 57-62
24. März Okuli	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		Jeremia 20, 7- 11a Nothilfonds des Kirchenkreises
27. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken IV eigene Kirchgemeinde
31. März Lätare	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus	Philipper 1, 1-26 CVJM
	Gottesdienste zum Start der Bibelwoche		

### Gottesdienste im April

3. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken V eigene Kirchgemeinde
07. April Judika	10.00 Uhr Gottesdienst zum Ende der Bibelwoche  Gemeindezentrum		Philipper 4, 4-23 eigene Kirchgemeinde
10. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken VI eigene Kirchgemeinde
14. April Palmarum	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		Jesaja 50, 4-9 Evangelisches Schulwerk der EKM
	15.00 Uhr Kreuzwegmeditation mit Bildern Kirche Oberröppisch		
17. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche		Das Kreuz entdecken VII eigene Kirchgemeinde
18. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Sederabend  gestaltet von den Konfirmanden im Gemeindezentrum		Exodus 12 Partnerschaft Osteuropa
19. April Karfreitag	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	15.00 Uhr  Andacht zur Sterbestunde Kirche Oberröppisch	Johannes 19, 16-30 Krankenhausseelsorge der EKM
21. April Ostersonntag	5.00 Uhr  Kirche Oberröppisch 10.00 Uhr Festgottesdienst Gemeindezentrum Lusan		Johanes 20, 11-18 Telefonseelsorge der EKM
28. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche		1.Petrus 1, 3-9 Diakonie Mitteldeutschland

 Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl       Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee  
 Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt oder vom Gottesdienst nach Hause gefahren werden?  
 Rufen Sie uns an! Telefon des Gemeindebüros: 32038

## Regelmäßiges

### Gemeindehaus Röppisch

#### Gemeindeabend

am 2. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr  
27.(!) Februar, 12.(!) März (Dienstag), 10. April

### Gemeindezentrum Lusan

#### Chor

montags, 19.30 Uhr

#### Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

#### Konfirmanden

Wir treffen uns wie gewohnt jeweils um 16.00 Uhr an der Tischtennisplatte und ab 16.30 Uhr zum thematischen Arbeiten.  
6. und 20. Februar, 20. März, 10. April  
Vom 2. - 8. März wollen wir mit den diesjährigen Konfirmanden zur Konfifreizeit in Poprad sein.  
Außerdem findet am 12. April um 17.00 Uhr der Jugendkreuzweg statt, zu dem wir uns wieder mit vielen anderen Jugendlichen aus der Stadt aufmachen wollen. Start ist in der katholischen Kirche „St.-Elisabeth“ in der Kleiststraße 7. Und am 18. April findet wieder der Konfiprojekttag „Seder“ statt. Am Abend sind dann auch die Eltern und die ganze Gemeinde zum Sedermahl eingeladen.

#### Junge Gemeinde

Immer freitags 19.30 Uhr

#### KiJuKiWO

Wir laden alle Kinder zum Singen, Geschichten hören, Spielen, Beten und Entdeckungen machen ein, immer Samstags ab 9.00 Uhr  
23. Februar, 23. März, 6. April

#### Gemeindenachmittag

Meist am 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr  
7. Februar, 14.(!) März, 4. April

#### Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags meist am  
4. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr  
21.(!) Februar, 28. März, 11.(!) April

#### Trauerkaffee

Für alle, die sich verlassen fühlen oder einfach dabei sein wollen  
Meist am 3. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr  
28.(!) Februar, 21.März, 12. April (Freitag!)

### **Evangelische Gottesdienste in der Woche – Sie sind alle herzlich dazu eingeladen:**

#### **- im Franz-Lenzner-Heim, B.-Brause-Str. 6, Tel.:73580**

donnerstags, 10.30 Uhr  
7. Februar, 21. Februar, 07. März, 21. März, 04. April, 18. April

#### **- im Edith-Stein-Heim, Auerbachstr. 3, Tel.: 73430**

jeden Donnerstag 9.30 Uhr

#### **- im Kurt-Neubert-Heim, Kahlaer Str. 20, Tel.:734550**

freitags 9.30 Uhr  
1. Februar, 15. Februar, 01. März, 15. März, 29. März,  
12. April, 26. April

#### **- bei Frau Grasemann, Ahornstraße 31**

Meist am 1. Mittwoch im Monat 9.30 Uhr  
6. Februar, 12. März (Di!), 3. April

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038

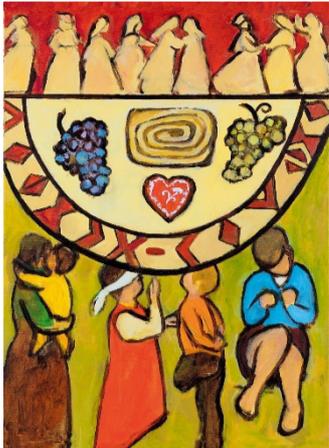
## Besondere Termine

### Lesung „GRENZGÄNGER“

Am Donnerstag, 21. Februar 2019 um 16.30 Uhr laden wir Sie zu einer Lesung aus dem Manuskript der Romanbiografie mit dem Arbeitstitel „Grenzgänger“ über unseren Pfarrer im Ruhestand Roland Geipel. Verfasser ist der Geraer Journalist und Autor Kurt Dietmar Walther. Es liest der Schauspieler Peter Prautsch aus Lusan.

Die Lesung wird vom Aktionsfonds Lusan des Förderprogramms „Soziale Stadt“ gefördert.

### Weltgebetstag 2019: „Kommt, alles ist bereit!“



Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen den Alpen und der Adria: Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden uns die slowenischen Frauen zu ihrem Gottesdienst am 1. März um 19.00 Uhr in unser Gemeindezentrum ein. Lassen Sie sich neugierig machen und seien Sie dabei!



### Fasching 2019

Auch in diesem Jahr sind wir alle wieder zum ökumenischen Fasching in die Räume des katholischen Gemeindezentrums Hl.-Maximilian-Kolbe eingeladen. Wie jedes Jahr erwartet uns am 2. März ab 19.00 Uhr wieder ein buntes Programm unter dem Motto: „Wann wird es endlich wieder Sommer“ und ein fröhliches Miteinander. Lassen Sie sich einladen dabeizusein!

### Passion 2019: „Kreuze“



Sie begegnen uns immer wieder – jeder begegnet ihnen anders und jeder sieht sie anders. Sie hinterlassen in uns Spuren, denen wir in diesem Jahr in der Passionszeit nachspüren wollen. Wir wollen uns aufmachen, zur Ruhe finden und über unser Leben nachdenken. Lassen Sie sich einladen, die Stille der St.-Ursula-Kirche und die Gemeinschaft des Singens und Betens in der Passionszeit besonders intensiv und vielleicht auch ganz neu zu erleben.

Jeden Mittwoch ab dem 6. März bis Ostern um 18.00 Uhr in der Kirche.

### Bibelwoche 2019: „MIT PAULUS GLAUBEN“

**2 Gottesdienste und 5 Gemeindeabende zum Philipperbrief des Apostels Paulus**

**Sonntag, 31. März**

**8.30 Uhr Gemeindehaus Röppisch / 10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan: „Mit Gewinn“**  
Philipper 1, 1 - 26

**Montag, 1. April 19.30 Uhr: „Mit größter Ehre“**  
Philipper 1, 27- 2, 11 / Pfarrer Hiddemann

**Dienstag, 2. April 19.30 Uhr: „Mit Furcht und Zittern“**  
Philipper 2, 12 – 30 / Propst i.R. Dr. Hans Mikosch

**Mittwoch, 3. April 19.30 Uhr: „Mit neuen Werten“**  
Philipper 3, 1 – 16 / Pröpstin Dr. Friederike Spengler

**Donnerstag, 4. April 19.30 Uhr: „Mit Brief und Siegel“**  
Philipper 3, 17 – 21 und 4, 1 – 3 / Pfarrer Gregor Hansel

**Freitag, 23. März 19.30 Uhr : „Mit Hoffnung und Freude“** Unter dem Schirm  
Philipper 4, 4 – 9 / Junge Gemeinde und Pfarrer Schlegel

**Sonntag, 25. März, 10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan: „Mit allem Nötigen“**  
Philipper 4, 10 - 23



### Einen Kreuzweg mit Bildern gehen

Dazu laden wir sie auch in diesem Jahr am Sonntag Palmarum, also am 14. April, um 15 Uhr wieder ein.

In diesem Jahr wollen wir den Bildern des Kreuzgangs der Erzabtei Pannonhalma folgen, die uns mit auf den Leidensweg Jesu nehmen und uns zum Nachdenken bringen wollen. Lassen Sie sich einladen.

### Gemeindeausfahrt mit der Kirchgemeinde Zwötzen

Die Kirchgemeinde Zwötzen lädt uns wieder sehr herzlich zur Gemeindeausfahrt ein. Am Sonntag, dem 2. Juni 2019 um 8.00 Uhr startet der Bus in Zwötzen zur Fahrt zum Kloster Schulpforta. Im Kloster werden wir den Gottesdienst besuchen und eine Führung erleben. Mittagessen gibt es am Ufer der Saale. Danach geht es weiter nach Bad Kösen, um dort das Gradierwerk zu besichtigen. Bis zum Kaffeetrinken um 16.00 Uhr bleibt noch etwas Zeit, um sich Stadt und Kurpark anzusehen. Nach dem Kaffeetrinken geht es zurück in die Heimat. Anmeldungen sind über unser Büro möglich!

## Wie man in Rom Wege findet -

### Jugendfreizeit 2018

Auch dieses Jahr war die Junge Gemeinde wieder unterwegs. Unser Ziel: Rom, Die ewige Stadt. Zu zwölft machten wir uns am Montag-morgen gegen 2 Uhr früh auf den Weg. Nach einer 15-stündigen Fahrt (eine halbe Stunde davon hatten wir uns verfahren) kamen wir dann an unseren Zielort für diese Woche an.

Zur Freude aller hausten wir in diesen sieben Tagen nicht auf einem Zeltplatz sondern in einer Ferienwohnung in der Nähe des Petersdoms. Kaum angekommen und ausgepackt, machten wir uns schon auf den Weg, die Stadt zu erkunden. Dabei übernahm Pfarrer Schlegel mit Freuden die Führung. Das endete damit, dass wir uns so gewaltig verlieben, dass wir Stadtteile von Rom sahen, die wir sonst auf normalem Wege nie gesehen hätten. Als wir endlich den richtigen Weg gefunden hatten, beendeten wir den Abend mit einem wortwörtlichen Mitternachts-Snack und einem Gebet. Die Gebete, Abendmahlsfeiern, Lieder und Gottesworte haben uns durch diese Woche begleitet.



Die darauffolgenden Tage waren in vielerlei Hinsicht sowohl von kulturellen als auch geistlichen Aktivitäten geprägt, wir besuchten zum Beispiel den Petersdom, das Kolosseum, die Spanische Treppe, Ostia Antica (eine alte römische Ruinen-Stadt) und den Trevi-Brunnen. Immer wieder waren wir von den kulturellen und geistlichen Entdeckungen stark fasziniert. Zwar kam die Freizeit durch so viel Kultur etwas kurz, doch trotzdem schafften wir es, zweimal im Mittelmeer baden zu gehen.

Die Krönung unseres Wochenausfluges waren die Vatikanischen Museen, in denen einige von uns mehr als 5 Stunden verbrachten.

Als dann die Zeit gekommen war, Abschied von Rom zu nehmen, verließen wir die Stadt zwar ohne den Papst gesehen zu haben, aber

mit neuem Wissen und neuen Erfahrungen.

Ein großes Dankeschön an alle, die diese Woche so besonders gemacht haben!

Ich freue mich schon auf ein nächstes Mal!

Lilli Mühlbauer

## Der Lebendige Adventskalender 2018

„Wir sagen euch an den lieben Advent...“, klang es während der Adventszeit jeden Tag aus einem anderen Haustürchen. Mittlerweile ist diese Veranstaltung zu einer festen Tradition in unserer und der katholischen Gemeinde geworden. Begonnen hatte alles am 1. Dezember 2012 bei der Familie Skowronek. Damals begleiteten die Pfarrer Hajek und Schlegel unsere Gemeinden im



ständigen Wechsel durch die Adventszeit. Viele der damaligen Türchen öffneten sich über die Jahre hinweg immer wieder. Sei es im Perlboot, Caritas, Johanniter, Seniorenheim „Edith Stein“, den beiden Gemeindezentren, SOS-Kinderdorf, Gemeindehaus Röppisch oder dem Autohaus Gößner, überall taten sich vertraute Türen auf. Das Licht in der Laterne

zu die



Gemeindebrief erfahren hatte, konnte sich auch an

den großen Zahlen in den Fenstern der Häuser orientieren. Gesponsert von unserem Druckstudio Atrium-Digital stifteten auch sie in diesem Jahr wieder



eine Verwirrung bei den nicht Eingeweihten, machten aber auch neugierig über die Bedeutung. Wenn auch das Wetter in diesem Monat nicht so

einladend war und keiner vor seinem Türchen einen Schneemann aufstellen konnte, gab es doch viele Überraschungen zu erleben. Neben den täglichen lustigen Geschichten, Liedern, Plätzchen und Getränken war es zum Beispiel in Oberröppisch eine große Überraschung für alle, als nach dem Läuten der Glocken Weihnachtslieder vom Kirchturm erklangen, die der Posaunenchor spielte. Viele Menschen traf man in dieser Adventszeit immer wieder und merkte ihnen an, wie gut es ihnen tat, in diesem Kreis in die Weihnachtszeit hineinzugehen. Dafür allen Beteiligten des



diesjährigen Türchens, den Begleitern Heidi Hawel, Hiltrud Grasemann, Ralf Kirchner, Torsten Werner und Michael Schlegel ein ganz herzliches Dankeschön.



Reiner Hoffmann

## Neujahr an der Kirchentür

Jedes Jahr in der Nacht von Silvester zu Neujahr trifft sich um Mitternacht eine kleine Gruppe aus unserer Gemeinde an der Tür unserer Kirche, um das neue Jahr gemeinsam zu begrüßen. Wir kommen alle von verschiedenen Silvesterfeiern - mit Freunden, mit der Familie, im Konzert oder vom guten Essen. Und jedes Jahr kommen andere Menschen dazu, ein Teil der Gruppe ist altvertraut, andere, die früher dabei waren, fehlten in diesem Jahr. Wir kommen zusammen, um gemeinsam zu singen, zu beten, das Feuerwerk über Lusan zu bestaunen, ins Gespräch zu kommen, eigenen Gedanken nachzuhängen und das Glockengeläut zu genießen. In jedem Jahr singen wir gemeinsam drei Strophen von dem Lied "Nun danket alle Gott". Diese Lied schließt für mich alles ein: Den Dank für das vergangene Jahr, die Bitte für ein gutes und gesegnetes neues Jahr und das Lob unseres

Gottes. Zwischen den einzelnen Strophen läuten die Glocken und nach dem Singen beten wir das Vaterunser miteinander und bitten um Gottes Segen für das neue Jahr. Natürlich gibt es danach auch Glückwünsche hin und her und

Sekt zum Anstoßen miteinander.

Kommen Sie doch mal mit dazu und lernen Sie diese besondere Art des Jahresbeginns kennen. Sie sind herzlich willkommen. Vielleicht sehen wir uns ja zum nächsten Neujahr an der Kirchentür oder auch schon eher in der Gemeinde

Ihre

Hiltrud Grasemann



## Wenn einer eine Treppe baut, dann kann er was erzählen

Wer in den letzten Wochen an unserem Gemeindezentrum in der Weidenstraße vorbeigegangen ist oder zum Gottesdienst oder einer anderen Veranstaltung kommen wollte, der hat gesehen, wie viel Erde wir inzwischen bewegt haben. Nach fast zwei Jahren Vorarbeit und dem Erwerb des Grundstücks vor

unserem Gemeindezentrum von der Stadt konnten im Herbst nun die Arbeiten zur Erneuerung der Treppe beginnen. Und schon der Abriss der alten Treppe stellte eine echte Herausforderung dar: Während die Treppe selber schon stark bröckelte, verbarg sich in der Erde darunter ein gewaltiges Fundament, das erst einmal abgebrochen werden musste.

Dann mussten wir die Wohnhäuser erst einmal „ausgraben“, um sie trocken zu legen, denn im Laufe der Jahre waren sie im Fundamentbereich undicht geworden und das Wasser hatte so den Weg ins Innere gefunden. So wurde nach der Abdichtung der Häuser gleich noch der Blitzschutz und die Dachentwässerung neu verlegt, ehe die großen Gruben wieder geschlossen wurden und der Bau der Treppe beginnen konnte.

Inzwischen kann man die neue Treppe schon

sehen und Heilig Abend konnten auch die ersten Besucher einen kleinen Seitenweg benutzen. Und auch ein Teil der Beleuchtung am Gemeindezentrum ist schon in Betrieb, so dass man so langsam eine Ahnung davon bekommen kann, wie es einmal aussehen wird.



Und dann war es eine ganz besondere Überraschung für mich, als ich im Archiv unserer Landeskirche in Eisenach auf eine Akte gestoßen bin, in der eine ganze Menge Entwurfszeichnungen und Pläne zu unserem Gemeindezentrum bewahrt geblieben sind.

Davon werden wir im Zuge der Einweihung der neuen Treppe in einem Gemeindeabend berichten. Nur so viel sei schon einmal verraten: Die Idee und der Entwurf zu unserem Gemeindezentrum, so, wie wir es heute sehen, stammt von Dipl.-Ing. Architekt Karl Renkert aus Jena, der aber

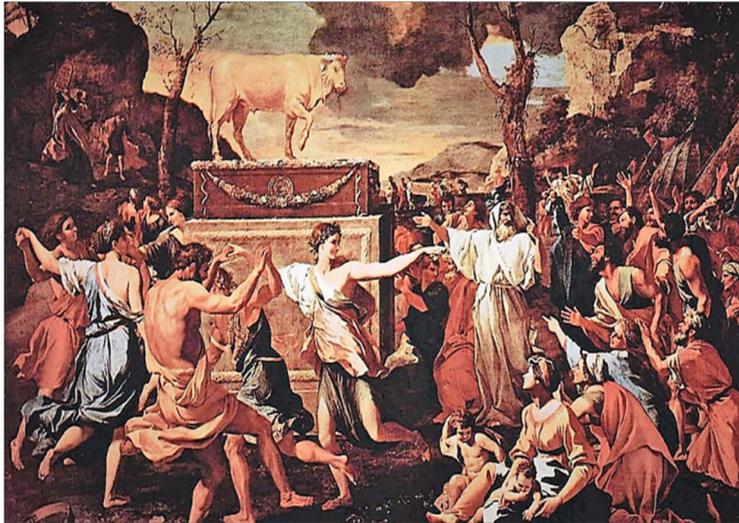
aus politischen Gründen das Projekt nicht zu Ende führen durfte. Und auch über die Finanzierung gibt es viel Spannendes zu berichten. Damals wie heute war unsere Kirchgemeinde darauf angewiesen, dass sich Menschen finden, die die großen Projekte mit Ihrer Zeit, Ihrer Arbeit und Ihrem Geld unterstützen. Insofern hat sich in den letzten 40 Jahren nichts geändert. Michael Schlegel

Dieses Sprichwort erlangt in unserer heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Der tägliche Kampf um Macht und Reichtum verblendet die Menschen zusehends. Die Form des goldenen Kalbes ist schier unendlich angewachsen.

Doch was war geschehen, in jener Zeit, als das Volk Israels aus der Knechtschaft der Ägypter durch die Wüste geführt wurde. Moses und sein älterer

Halbbruder Aaron waren die Anführer. Als Mose das Volk verlassen hatte, um auf dem Berg Sinai von Gott die Gesetzestafeln zu empfangen, wurde das Volk unruhig. Sie forderten von Aaron, ihnen einen Gott zu machen, den sie anbeten können. Er ließ daraufhin von allen Frauen, Söhnen

und Töchtern den Schmuck einsammeln. Als alles eingeschmolzen war, goss er daraus das Standbild eines Jungstiers. Davor wurde noch ein Altar errichtet und das ganze Volk fand sich am nächsten Morgen zum Fest vor dem Herrn ein. Brandopfer wurden dargebracht, Essen und Trinken gereicht und danach begann ein wilder, hemmungsloser Tanz. Geblendet vom Glanz des Kalbes riefen sie: „Hier ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten hierhergeführt hat“. Als Gott das sah, beschloss er, das Volk zu vernichten und mit Mose und seinen Nachkommen ein neues Volk zu gründen. Mose jedoch stimmte ihn



um und ging zu seinem Volk zurück. Als er dort ankam, traute er seinen Augen nicht mehr. Sie hatten sich in seiner Abwesenheit einen neuen Gott, einen Götzen geschaffen. Er wurde von ihnen angebetet und sollte ihr Lebensinhalt sein. Das Volk erkannte nicht, dass es einer Täuschung und Verblendung erlegen war. Geblendet vom Gold hatten sie alles vergessen, was vorher war. Freiheit, Reichtum und

Glück erwarteten sie von ihrem neuen Gott, für den sie alles tun würden. Erst als Mose das Götzenbild zerstört hatte und es zu Pulver stampfen ließ, kam das Volk wieder zur Besinnung. Nachdem er alle die um sich geschart hatte, die nicht abtrünnig waren, ließ er an die 3000 Männer mit dem

Schwert töten und zog mit dem Volk weiter. So die Geschichte aus der Bibel, doch wie sieht es heute bei uns aus.

Damals war es nur ein goldenes Kalb, heute sind es Banken, Grundstücke, Häuser, Pferdestärken, Öl, Gas, Bodenschätze, Waffen, Panzer, Jachten, Diamanten und vor allem Macht. Unser Brief würde kaum ausreichen, diese ganzen Kälber aufzuzählen. Man kann sich im Leben vieles schaffen und anbeten. Aber wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass am Ende, wenn es wirklich darauf ankommt, das alles nichts ist.

Reiner Hoffmann

## Im Land der Reußen (10)

Auch für das Zahnen des Kindes hatte man verschiedene Hilfsmittel. So sollte das Drücken mit Brotteig ebenso helfen wie das bestreichen des Zahnfleisches mit einer Krähenfeder. Für die Entwöhnung, die auf jeden Fall nicht im Winter erfolgen sollte, waren der Gründonnerstag, Johannistag und der Michaelstag eine gute Wahl.

Am besten jedoch war es, wenn die Wöchnerin beim Läuten der Kirchenglocken unter der Haustür saß und das Kind zum letzten Mal stillte.

In diesem Alter begann man, dem Schoß- und Wiegenkind die ersten Lieder vorzusingen.

„Schlaf, mein Engel, schlaf“, „Heia Poppeia“, „Das ist der Daumen...“ und andere Reime und Lieder hörte man in den Häusern.

Aber auch die Gvattern mussten ihren Pflichten nachkommen. Nach dem übergeben der Gvattersuppe war es

Brauch, die Paten zum Christkind, dem Osterfest und zur Konfirmation sogar mit einem Gewand zu beschenken. Wenn die Kinder sich allein bewegen konnten, begann für sie die goldene Zeit der Spiele mit anderen. Waren es im Winter meist das Rutschen auf dem Eis, Schneemannbauen, Schlittenfahren und Schneeballschlachten so war im Sommer die Zahl der Spiele schier unendlich. Viele dieser Spiele haben die Älteren unter uns selbst noch gespielt. Pfeifen schnitzen aus Weidenrohren und Ketten flechten aus

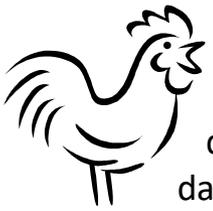
Ringelblumenstielen waren sehr beliebt. Gesellschaftsspiele waren Katze und Maus, Plumpsack, Graumännel, Haschen, Versteck, Gänsedieb, Schinken klopfen, Schwarzer Mann und Blinde Kuh, Topfschlagen, Drachen steigen und der Umgang mit den Tieren, denn auch das Hüten des Viehs galt als Spiel für die Kinder. Begleitet wurden die Spiele von den dazu passenden Liedern. Die danach beginnende Schulzeit wurde bei der Einführung mit einer Zuckertüte belohnt. Dann wurde es jedoch nach und nach ernster für die Kinder, da neben der Schule und den damit verbundenen Aufgaben auch auf den Höfen und mit dem Vieh immer mehr Arbeit zu verrichten war. Auch die Betreuung der kleineren Geschwister oder Kinder von Nachbarn waren



tägliche Aufgaben. Mit dem Erreichen der Konfirmation endete die Schulzeit. Dazu erhielten die Knaben den Jünglingsrock und die Mädchen das Kleid der Jungfrau.

In den aus der Schule Entlassenen erwachte frühzeitig die geschlechtliche Liebe, was dem englebigen Haus- und Gemeindewesen geschuldet war. Die Burschen gingen schon frühzeitig auf die „Freier“ und die Mädchen befragten die Blüten der Gänseblume nach verfügbaren Liebhabern.

Reiner Hoffmann



**Hallo Freunde,**

schön dass ihr wieder bei mir vorbeischaut.

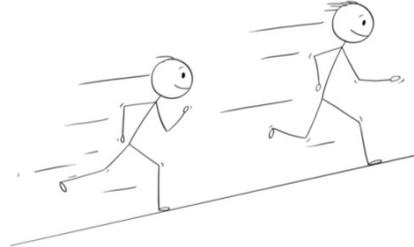
Heute habe ich euch wieder ein Rätsel mitgebracht. Was könnte sich hinter den folgenden Symbolen und Wörtern verbergen? Wer zum KiJuKiWo im Januar dabei war, findet sicher schnell des Rätsels Lösung.



**DEN**



**UND**

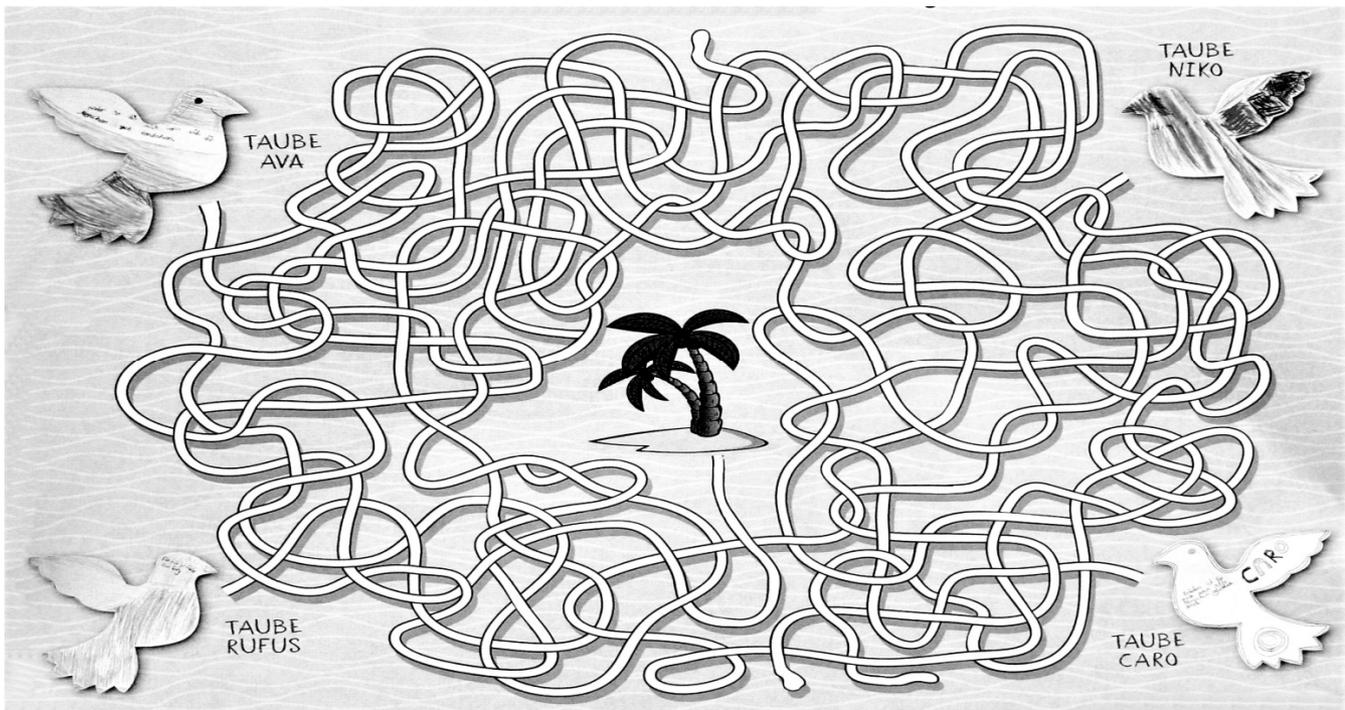


**IHM NACH.**

Palm 34, 15b

Hier könnt ihr die Lösung eintragen:

„\_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ ihm nach.“



Ich lade euch alle ein zum Gottesdienst jeden Sonntag 10.00 Uhr

und zum KiJuKiWo an folgenden Samstagen immer von

9.00 – 13.00 Uhr in unserem Gemeindezentrum :

23. Februar, 23. März, 06. April, 11./12. Mai mit Übernachtung, 15. Juni 2019

Euer Hahn und Angelika

### **In eigener Sache:**

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 4. Februar 2019 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

### **Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.**

Röm. 12, 15

#### **getauft wurden:**

Aljena Seidemann

Christian Wolak

#### **bestattet wurden:**

Ilse Riehle, 94 Jahre	Uda Echtner-Knop, 83 Jahre	Wolfgang Haß, 79 Jahre
Brunhilde Müller, 94 Jahre	Helmut Gischkat, 81 Jahre	Rudolf Schelonsek, 78 Jahre
Irmgard Bulland, 89 Jahre	Irmgard Drexel, 80 Jahre	Lisa Günther, 77 Jahre
Gerhard Weberbauer, 88 Jahre	Gudrun Elbel, 80 Jahre	Hans Gerhard, 77 Jahre
Erich Schmutzer, 87 Jahre	Wolfgang Kropp, 80 Jahre	Reiner Lühring, 73 Jahre
Gerhard Winkler, 87 Jahre	Dieter Pohle, 80 Jahre	Michael Nebel, 63 Jahre
Jan Eric Röde, 86 Jahre	Adam Schwieger, 80 Jahre	Alf Tämmerich, 60 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 – 11.00 Uhr,  
und Donnerstag von 15.00–17.00 Uhr

in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per mail: [Pfarramt.Lusan@gmail.com](mailto:Pfarramt.Lusan@gmail.com)

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen. Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Dienstags während der Bürozeit ist er meist im Haus.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden,  
all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen  
oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera - Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: DE18 8305 0000 0014 3757 45

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel

Fotos: Hiltrud Grasemann, Reiner Hoffmann, Michael Schlegel, Erich Schulze, Torsten Werner,

Homepage: [www.kirche-lusan.de](http://www.kirche-lusan.de)

Druck: Atrium Digital, Wiesestraße 12, 07548 Gera, [www.atrrium-digital.de](http://www.atrrium-digital.de)